

Kurzspiele und Sketche - 201

Sascha Korf / Thorsten Böhner

50 werdenwill gelernt sein

Eine turbulente Lehrstunde

mit überraschendem Ausgang

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 4 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Herr Kröger, ein unerfahrener 49jähriger Junggeselle, möchte seinen runden Geburtstag mit seiner langjährigen Brieffreundin feiern, welche er noch nie gesehen hat. Eine biedere Dame versucht verzweifelt, ihn auf dieses Treffen vorzubereiten. Doch das gestaltet sich schwieriger als erwartet. Bleibt zum guten Schluß nur die Erkenntnis: -50 werden will gelernt sein-.

Spieltyp: Parodistischer Sketch

Spielanlaß: Feten und Parties

Spielraum: Jede freie Fläche

Darsteller: 2 männliche, 1 weibliche

Spieldauer: 15 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 4 Textbüchern

Am Unterricht nehmen teil:

Ein HERR namens Kröger, dessen gut gebügelter Anzug keine Garantie für die entsprechenden Manieren ist.

Eine FRAU namens Amalie Niesel-Nelke, die typische Gouvernante mit Knoten im Haar und Hornbrille auf der Nase, bei deren Anblick selbst ein Heiratsschwindler sein Vorhaben aufgeben würde.

Der OBER, ein flegelhafter junger Mann, bei dem Nachhilfestunden von Amalie Niesel-Nelke zwar notwendig, aber völlig sinnlos wären.

(Ort der Handlung: ein Restaurant. In der Mitte stehen ein Tisch und zwei Stühle, auf dem Tisch stehen zwei Weingläser. Ein Herr kommt herein und setzt sich an den Tisch)

OBER:

(eilt herbei)

Guten Tag! Der Herr wünschen?

HERR:

Im Moment nichts, danke! Ich warte nämlich noch auf jemanden.

OBER:

Ah, ich verstehe!

(beugt sich runter, mustern)

Sieht sie gut aus?

HERR:

Wie? - Ach so, ja, das weiß ich nicht!

OBER:

Das wissen Sie nicht? Treffen Sie die Dame heute zum erstenmal?

HERR:

Nein, heute nicht, sondern erst morgen! Aber dafür muß ich heute üben.

OBER:

Wie meinen?

HERR:

Passen Sie auf, ich werd's Ihnen erklären. Morgen werde ich fünfzig. Und ich habe seit vielen Jahren eine Brieffreundin. Und morgen werde ich mich aus Anlaß meines runden Geburtstages zum erstenmal mit dieser Frau treffen. Ich möchte sie in ein Restaurant einladen. Aber leider habe ich im Umgang mit Frauen keinerlei Erfahrung.

OBER:

Sie haben mit Frauen keinerlei Erfahrung?

HERR:

Nein ...

OBER:

Wie alt, sagten Sie, werden Sie morgen?

HERR:

Fünfundfünfzig ...

OBER:

(verständnislos)

Fünfundfünfzig, aha ...

HERR:

Und damit ich lerne, wie man sich einer Dame gegenüber richtig verhält, treffe ich mich heute mit ihr.

OBER:

Mit Ihrer Brieffreundin?

HERR:

Nein, mit einer Frau vom Institut "Romantik für Frischverliebte". Sie wird mir beibringen, wie man sich in Gegenwart einer weiblichen Person benimmt. Und morgen ... morgen treffe ich dann meine Brieffreundin!

OBER:

Wissen Sie denn etwas über diese ... Brieffreundin?

HERR:

Eigentlich nicht! Ich weiß nicht mal, wie sie heißt oder wo sie wohnt ... wir versenden unsere Briefe nämlich nur unter Chiffrennummern. Das macht das erste Zusammentreffen doch viel reizvoller und interessanter.

OBER:

Ja, und wie reden Sie sich an, wenn Sie sich Briefe schreiben?

HERR:

Sie nennt mich "Mein kleiner Admiral", und ich nenne sie "Mein liebes Pusselchen"!

OBER:

(nickt verständnislos)

Admiral ... Pusselchen ...

FRAU:

(tritt ein, sieht den Ober)

Hallo, Herr Ober!

OBER:

(geht zu ihr)

Ja, gnädige Frau?

FRAU:

Ich hätte gern Herrn Kröger gesprochen. Mein Name ist Amalie Niesel-Nelke! Ich komme vom Institut "Romantik für Frischverliebte", Abteilung Restaurant und

Gaststätten.

OBER:

Einen Moment bitte!

(geht zum Herrn)

Da ist eine Dame namens Nieselnelke ...

HERR:

Ah ja!

(halblaut)

Fräulein oder Frau Nieselnelke?

OBER:

(mustert kritisch die Frau, leise zum Herrn)

Ich würde sagen Fräulein.

HERR:

Woher wollen Sie das so genau wissen?

OBER:

Drehen Sie sich doch mal um.

HERR:

(tut es, mustert die Frau, leise zum Ober)

Sie haben recht: Fräulein!

OBER:

(laut)

Bitte hier, Fräulein Nieselnelke!

(ab)

HERR:

(erhebt sich, reicht ihr die Hand)

Guten Tag! Kröger mein Name!

FRAU:

Amalie Niesel-Nelke!

HERR:

Sehr angenehm!

FRAU:

Also, ich soll Sie auf das Rendezvous mit Ihrer Brieffreundin vorbereiten?

HERR:

Ja, so gut das eben möglich ist!

FRAU:

Ach ja, ich pflege selbst Brieffreundschaften! Ich kenne das Problem. Na, dann werde ich Ihnen mal das Nötige beibringen. Ach ja, eins ist wichtig! Unter welchem Sternzeichen wurden Sie geboren?

HERR:

Ich bin Widder. Und Sie?

FRAU:

(etwas verschämt)

Jungfrau!

HERR:

(halblaut)

Zufälle gibt's ...

FRAU:

Nun wollen wir mit den Lektionen anfangen. Beginnen wir mit dem Platznehmen.

HERR:

(setzt sich)

FRAU:

(streng)

Also, Regel Nr. 1: Zuerst nimmt die Dame Platz, dann der Herr!

HERR:

(steht auf, wartet ungeduldig)

Möchten Sie sich nicht setzen?

FRAU:

Also, Regel Nr. 2: Der Herr muß der Dame den Stuhl anbieten!

HERR:

Wieso anbieten? Der Stuhl gehört mir doch gar nicht!

FRAU:

Sie müssen den Stuhl zurückziehen, damit ich mich setzen kann!

HERR:

Ach so!

(zieht den Stuhl hervor, sie setzt sich, er will sich ebenfalls setzen)

FRAU:

Sie müssen mich jetzt an den Tisch schieben!

HERR:

Verzeihung!

(Schiebt sie mit voller Wucht an den Tisch, Frau stöhnt auf)

OBER:

(kommt)

Was darf ich den Herrschaften zu trinken bringen?

HERR:

Also, für mich ein großes Pils und 'n Klaren ...

(bemerkt ihre strengen Blicke)

Oder vielleicht doch nicht so 'n großes Pils ohne Klaren

...

(ihre Blicke sind immer noch streng)

Oder doch besser Cola ...

(Sie durchbohrt ihn förmlich mit ihren Augen)

Mineralwasser!

FRAU:

(spitz)

Bringen Sie uns die Weinkarte!

OBER:

Sehr wohl!

(ab)

HERR:

Ach so, ja, natürlich! Die Weinkarte! War ja nur ein Scherz!

OBER:

(kommt mit der Weinkarte, gibt sie dem Herrn)

Bitte sehr!

FRAU:

Eh ich's vergesse! Regel Nr. 3: Man bestellt vor dem Essen einen Aperitif!

HERR:

(zum Ober)

Zwei Aperitifs, bitte!

FRAU:

Wir nehmen wohl doch besser nur einen Wein!

(nimmt die Karte und studiert sie)

Wir hätten gern den "Beaujolais 1976"!

OBER:

(nimmt die Karte)

Wie Sie wünschen!

(ab)

FRAU:

Regel Nr. 4: Der Wein muß selbstverständlich teuer sein!

HERR:

Scheiß Regel!

FRAU:

(entsetzt)

Was war denn das?

(spitz)

Regel Nr. 5 ...

OBER:

(kommt mit Weinflasche, gießt dem Herrn einen kleinen Schluck ein)

Sehr zum Wohl!

HERR:

Was soll ich denn mit so einer Pfütze?

FRAU:

Regel Nr. 6: Der Herr muß den Wein erst probieren!

(Er trinkt hastig den Wein aus)

Aber doch nicht so!

(zum Ober)

Gießen Sie uns beiden einen Schluck ein!

(Ober tut es)